

ANFRAGE

des Abgeordneten Peter Wurm
an den Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz
betreffend **Hohe Inflation: Österreicher müssen beim Essen sparen**

Folgende Pressemitteilung wurde am 16. Oktober 2023 im Rahmen der diesjährigen FOOD-Barometer-Umfrage von „Edenred“ veröffentlicht:¹

Hohe Inflation: Österreicher:innen müssen beim Essen sparen
FOOD-Barometer: Diskrepanz zwischen gesunder Ernährung und Leistbarkeit

Die Ergebnisse der diesjährigen FOOD-Barometer-Umfrage von Edenred liegen vor. Restaurantpartner:innen und die Nutzer:innen der digitalen Essensgutscheine werden jährlich hinsichtlich ihres Speisenangebots bzw. ihrer Ernährungsgewohnheiten befragt. Das Ergebnis: Die Österreicher:innen essen infolge der hohen Inflation weniger gesund und regional und können sich Restaurantbesuche zunehmend nicht mehr leisten. Arbeitgeber:innen könnten ihre Mitarbeiter:innen mit einem steuerfreien Essenzuschuss unterstützen. Diese Möglichkeit wird allerdings zu wenig genutzt bzw. ausgeschöpft. So kommen nur 20 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung in den Genuss eines solchen Benefits.

Ein bedrückendes Bild zeichnen die Ergebnisse des diesjährigen Edenredschen FOOD Barometers. In Anbetracht des heutigen Welternährungstags bildet die Studie die Negativauswirkungen der hohen Inflation auf die (gesunde) Ernährung der Österreicher:innen ab. Befragt wurden 945 User:innen der digitalen Essensgutscheine „Ticket Restaurant“ und Partner:innen aus der Gastronomie.

Inflation bremst Konsumverhalten

Die Teuerungen dominieren, wie bereits im vergangenen Jahr, weiterhin das Konsumverhalten und bremsen dieses ein. 82 Prozent der Befragten reduzieren aktuell ihre Restaurantbesuche – neben Kleidung (Platz 1) und Tourismus (gemeinsam mit der Gastronomie auf Platz 2) ist es jener Bereich, bei dem am meisten gespart wird. Aussicht auf Besserung gibt es keine: Fast 90 Prozent erwarten in den kommenden Monaten weitere Preisanstiege in der Gastronomie bzw. bei Lebensmitteln.

Essenzuschuss von Arbeitgeber:innen als wirksame Entlastung

Unternehmen hätten im Bereich der Ernährung die Möglichkeit, ihre Mitarbeiter:innen zu unterstützen – indem sie deren Mittagessen steuerfrei bezuschussen: „Mit bis zu zwei Euro bei Lebensmitteln und bis zu acht Euro bei Restaurantbesuchen können Unternehmen ihre Mitarbeiter:innen in Form von steuerfreien Essensgutscheinen finanziell spürbar entlasten“, erklärt Edenred-Geschäftsführer Christoph Monschein. Allerdings kommen aktuell nur etwa 20 Prozent der erwerbstätigen Bevölkerung in Österreich in den Genuss eines

¹ https://www.ots.at/presseaussendung/OTS_20231016_OTS0019/hohe-inflation-oesterreicherinnen-muessen-beim-essen-sparen-bild

solchen Essenzuschusses – und das, obwohl dieser laut Umfragen unter Arbeitnehmer:innen zu den beliebtesten Benefits zählt und sich positiv auf die Mitarbeiterbindung auswirkt.

Steuerfreibetrag für Mittagessen wird nicht ausgeschöpft

Hinzu kommt: Nicht alle Unternehmen schöpfen den Freibetrag von acht Euro vollkommen aus. „Mit durchschnittlich 4,40 Euro pro Person und pro Tag unterstützen Unternehmen ihre Mitarbeiter:innen“, berichtet Monschein. Zu wenig, wie die aktuelle Umfrage zeigt. Denn die Teuerung hat zur Folge, dass die Mehrheit mit ihrem Essenzuschuss nicht auskommt. Über zwei Drittel der Befragten (69 Prozent) könnten sich jedoch jeden Tag ein Mittagessen leisten, wenn ihr Essenzuschuss verdoppelt werden würde.

Essenzuschuss federt Gäste-Rückgang ab

Die Geldknappheit geht auch an der Gastronomie nicht vorbei. Als Konsequenz der anhaltend hohen Inflation verzeichnen 36 Prozent der befragten Restaurants weniger Kund:innen. Das Essenzuschuss-System hilft, diese Entwicklung einzudämmen: Die Wahl des Restaurants hängt für 68 Prozent der Befragten davon ab, ob es (digitale) Essenzugscheine akzeptiert.

Das merken auch die Gastronom:innen: 81 Prozent geben an, dass die digitalen Gutscheine einen positiven Effekt auf ihr Geschäft haben. So werden neue Kund:innen gewonnen (41 Prozent) und die Anzahl der Restaurantbesuche bestehender Kund:innen erhöht (49 Prozent).

Diskrepanz zwischen gesundem Ernährungswunsch und Leistbarkeit

Die Ergebnisse des FOOD Barometers veranschaulichen außerdem eine erhebliche Diskrepanz zwischen gesunder Ernährung und Leistbarkeit: „Neben der finanziellen Entlastung sorgen Essenzugscheine für eine ausgewogene und gesunde Ernährung. Diese kommt bei vielen Österreicher:innen aktuell zu kurz – das zeigen die Studienergebnisse des FOOD Barometers ganz klar“, so Monschein.

Zwei Drittel der Befragten geben an, dass sich eine Verdoppelung des Essenzuschusses positiv auf die Qualität ihres Mittagessens auswirken würde. „Die Menschen wollen sich gesünder und regionaler ernähren. Durch die aktuellen Teuerungen sind Bio-Lebensmittel und Restaurantbesuche für viele aber immer weniger leistbar“, schildert Monschein.

Drei Viertel der Befragten (78 Prozent) erwarten von Restaurants ein gesünderes Angebot – nicht nur aus gesundheitlichen Gründen (96 Prozent), sondern auch aufgrund von kulinarischem Abwechslungsreichtum (73 Prozent) und aus Tier- und Umweltschutzgründen (67 Prozent). Damit liegt Österreich um mehr als zehn Prozentpunkte über dem europäischen Durchschnitt. Etwa die Hälfte der heimischen Gastronom:innen verzeichnet eine gestiegene Nachfrage nach veganen Speisen und regionalen Produkten. Fast drei Viertel haben deshalb ihr Lieferant:innen-Netzwerk angepasst. Mehr als die Hälfte nutzen teilweise Bio-Produkte. 94 Prozent bieten vegetarische Speisen an.

„Wir können Unternehmen also nur raten, den aktuellen Steuerfreibetrag von maximal acht Euro voll zu nutzen – das ist auf allen Ebenen von Vorteil, sowohl

was die Gesundheit der Mitarbeiter:innen betrifft als auch deren Kaufkraft“, plädiert Monschein abschließend.

In diesem Zusammenhang richtet der unterfertigte Abgeordnete an den Bundesminister für Soziales, Gesundheit, Pflege und Konsumentenschutz nachstehende

Anfrage

1. Wie beurteilen Sie als Sozial-, Gesundheits- und Konsumentenschutzminister die Ergebnisse der diesjährigen FOOD-Barometer-Umfrage von „Edenred“?
2. Welche Maßnahmen werden Sie als Sozial-, Gesundheits- und Konsumentenschutzminister treffen, um ein leistbares und gesundes Essen für die Mitarbeiter in der österreichischen Wirtschaft zu ermöglichen bzw. zu unterstützen?
3. Werden Sie sich als Sozial-, Gesundheits- und Konsumentenschutzminister insbesondere dafür einsetzen, dass ein leistbares und gesundes Essen durch einen Essenzuschuss des Arbeitgebers, der steuerlich begünstigt ist, ermöglicht wird?
 - a. Wenn ja, welche Maßnahmen werden Sie als Sozial-, Gesundheits- und Konsumentenschutzminister hierfür 2024 umsetzen?
 - b. Wenn nein, warum nicht?



Handwritten signatures of the members of the delegation:

- Rudi Boe
- Jänner
- Michael Krammer
- J. H. B.

